

Donnerstag
3. März

62. Tag des Jahres 2022
303 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 9



Guten Morgen

Für den Po-Blick reicht es nicht

Justus ist ein lebhaftes Kind. Der Dreijährige bewegt sich gern und hat eine für sein Alter bemerkenswerte Körperbeherrschung – an der er seine Umgebung gelegentlich teilhaben lässt. So hat es jüngst wieder einmal eine spontane Tanzvorführung

beim Besuch bei der Oma in deren Wohnzimmer gegeben. Wie nicht anders zu erwarten war, waren die Senioren restlos begeistert. „Liebes Kind, was kannst du eigentlich nicht?“, fragte sie. Justus: „Meinen eigenen Po sehen.“ Frank Spiegel

Polizei sucht tatverdächtige Frau

Erneut Mann gegen Stadtbahn gestoßen

BIELEFELD (WB). Erneut ist an der Linie 2 ein junger Mann gegen eine Stadtbahn gestoßen worden. Die Tat ereignete sich am Dienstag. Der Mann blieb unverletzt. Es ist die zweite Tat binnen 48 Stunden. Am Sonntag war ein 21-Jähriger gegen eine Bahn gestoßen worden, er wurde schwer verletzt. Jetzt ermittelt die Mordkommission „Bahn“.

Der jüngste Vorfall ereignete sich am Dienstag gegen 10.30 Uhr an der Haltestelle „Stadtheider Straße“ der Linie 2. Ein 29-Jähriger, der dort wartete, wurde von einer unbekannten Frau gegen einen fahrenden Stadtbahnzug gestoßen. Der Mann beschrieb, dass er einen heftigen Stoß in den Rücken erhalten habe und im Bereich des Triebwagens seitlich gegen die Straßenbahn geprellt sei. Er wurde beim Angriff nicht verletzt und erstattete anschließend Anzeige bei der Polizei.

Die Ermittlungen zu beiden Taten an den Stadtbahnhaltestellen der Linie

2 hat die Staatsanwaltschaft Bielefeld gemeinsam mit Kripoermittlern der Mordkommission „Bahn“ übernommen.

Gesucht wird jetzt nach einer Frau. Sie soll 1,75 Meter groß sein und eine pummelige Statur besitzen. Zur Tatzeit am Dienstag war sie schwarz gekleidet und trug einen schwarzen Kopftuchschal, eine schwarze Mundnasenmaske und weiße Schuhe der Marke Adidas, die mit drei schwarzen Streifen abgesetzt waren.

Die erste Tat hatte sich am Sonntag gegen 15.20 Uhr auf dem Hochbahnsteig der Haltestelle „Schillerstraße“ ereignet, als sich ebenfalls ein Stadtbahnzug der Linie 2 in Fahrtrichtung Innenstadt näherte. Plötzlich wurde ein 21-Jähriger von hinten gestoßen und prallte gegen die linke Fahrzeugseite des einfahrenden Zugs. Beim Zusammenstoß mit dem Vamos-Doppelwagen erlitt der 21-Jährige schwere Verletzungen am Kopf. Hinweise an die Mordkommission unter Telefon 0521/5450.

Corona: Fünf Menschen verstorben

BIELEFELD (WB). Fünf weitere Todesfälle im Zusammenhang mit einer Coronaerkrankung meldete das Robert-Koch-Institut am Mittwoch für Bielefeld: eine 89 Jahre alte Frau und vier Männer (94 und 86 Jahre alt sowie zwei 69-Jährige). Seit Beginn der Pandemie verzeichnet Bielefeld 481 Todesfälle im

Zusammenhang mit Corona. Außerdem wurden 712 Neuinfektionen gemeldet. Die Meldeinzidenz beträgt 1135,8 pro 100.000 Einwohner. 118 Menschen werden aktuell in den Krankenhäusern wegen einer Covid-19-Infektion behandelt, 14 davon liegen auf der Intensivstation, sieben werden beatmet.

Einer geht durch die Stadt ...

... und kommt beim Anblick eines Polizeiwagens ins Grübeln. Früher waren die Peterwagen ja noch grün-weiß. Heute sind sie

blau-gelb. Gerade jetzt wird es alle Ukrainer freundschaftlich, dass die deutsche Polizei sich mit ihnen solidarisch zeigt, denkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/585-502, -503
Fax 0521/585-70503

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480

Gewerbliche Anzeigen
Telefon 0521/585-395

Abonnentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
André Best 0521/585-556
Michael Delker 0521/585-436

Heinz Stelte 0521/585-256
Peter Bollig 0521/585-596
Jens Heinze 0521/585-253
Uta Jostwerner 0521/585-250
Bernhard Pierel 0521/585-560
Markus Poch 0521/585-251
Michael Schläger 0521/585-246
Stephan Rechlin 0521/585-442
Kerstin Sewöster 0521/585-257
Hendrik Uffmann 0521/585-252
Arndt Wienböcker 0521/585-243

Sekretariat
Beate Willer 0521/585-247
Fax 0521/585-498
bielefeld@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de



Til Wellmann, Andreas Hölter, Edgar Hildebrand, Sascha Homburg und Olaf Lewald (von links) bei der „Nachtsonne“-Generalprobe auf dem Jahnplatz Foto: Thomas F. Starke

Am Mittwochabend gab es einen Testlauf für das neue Beleuchtungskonzept

Am Jahnplatz geht die Nachtsonne auf

Von Michael Schläger

BIELEFELD (WB). Ein bisschen mutet er schon an wie eine fliegende Untertasse, der Prototyp der „Nachtsonne“, der am Mittwochabend auf dem Jahnplatz für einen Testlauf von einem Kran auf eine Höhe von elf Metern gehievt wird. Das Bielefelder Büro „Envue Homburg Licht“ hat die „Nachtsonne“ entwickelt. 25 Exemplare in zwei unterschiedlichen Größen sollen ab Juli in den Abendstunden über Bielefelds zentralem Platz „aufgehen“. Die Kosten dafür liegen bei 300.000 Euro.

Die Dämmerung ist schon fortgeschritten, als der Kran gegen 18.30 Uhr die Nachtsonne mit einem Durchmesser von 2,10 Metern anhebt. Sascha Homburg ist gespannt, wie das Objekt in luftiger Höhe seine Leuchtkraft entfaltet.

Denn jede Nachtsonne vereinigt gleich drei „Lichtthemen“ miteinander, so

Homburg. Da ist zunächst das direkte Licht, das künftig in den Abendstunden vor allem die Fußgänger zwischen den Fußgängerzonen Bahnhofstraße und Niedernstraße sicher über den Platz geleiten soll. In Kombination mit einem Schirm ist aber auch eine indirekte Beleuchtung möglich. Und diese Beleuchtung kann in ganz unterschiedlichen Farben strahlen, soll damit für ganz besondere „Lichterlebnisse“ sorgen. So könnte der Jahnplatz zum Leinwebermarkt oder bei den jährlichen „Nachtansichten“ bunt leuchten, würde zum Weihnachtsmarkt in stimmungsvolles Licht getaucht.

Auch das Tageslicht soll bei den Nachtsonnen eine Rolle spielen, selbst wenn deren Name eigentlich anderes verheißt. Die Schirme wirken bei Sonneneinstrahlung anders, als wenn es bewölkt oder dämmerig ist.

Die Firma Ewo aus Südti-

rol fertigt die Nachtsonnen, die im zentralen Platzbereich von Edelstahlseilen gehalten werden. Elf Meter über dem Boden soll die Standardhöhe für die Leuchten sein. Neben denen mit einem Durchmesser von 2,10 Metern wird es auch kleinere geben, die auf 1,30 Meter kommen. Sie sollen in loser Folge über dem zentralen

Platzbereich angebracht werden.

Die „Nachtsonnen“ sind jeweils 90 oder 60 Kilogramm schwer. Bei der Suche nach Anbietern, die die Überspannung mit Drahtseilen liefern, hatte sich die Stadt zunächst schwer getan, waren Ausschreibungen ins Leere gelaufen. Aber auch hierfür ist jetzt ein Anbieter gefunden wor-

den. Bronzeseile werden die „herkömmliche Beleuchtung“ im Straßenraum halten, der in west-östlicher Richtung verläuft. Diese „technische Überspannung“ erstreckt sich über Teile von Oberntorwall, Alfred-Bozi- und Friedrich-Verleger-Straße.

Zusammen mit den Bänken, der „Stadtmöblierung“, wird die Beleuchtung das „i-Tüpfelchen“ bei der Fertigstellung des Jahnplatzes sein. Projektleiter Dirk Vahrson, stellvertretender Leiter des städtischen Amtes für Verkehr, ist froh, dass alles „im Plan“ bis Ende Juni/Anfang Juli fertiggestellt werden kann. Denn die Zuschüsse für den Jahnplatz-Umbau, der jetzt 23,8 Millionen Euro kosten soll, sind termingebunden.

Nachgedacht wird aktuell auch darüber, wie die Wiederöffnung des Platzes gefeiert werden kann. Konkrete Vorschläge dafür gibt es aber zurzeit noch nicht.



So soll der Jahnplatz aussehen, wenn die Nachtsonnen im Juli montiert sind. Visualisierung: Büro Bruchner-Hüttemann Pasch

Standort für weiteres Gymnasium, Gesamt- oder Sekundarschule sowie ein Förderzentrum

Bildungscampus auf Seidensticker-Areal

Von Michael Schläger

BIELEFELD (WB). Auf dem Gelände der Firma Seidensticker an der Herforder Straße soll Bielefelds neuer Bildungscampus entstehen. Geplant sind dort ein neues Gymnasium, eine Gesamt- oder Sekundarschule sowie ein Förderzentrum.

An diesem Donnerstag stellen Oberbürgermeister Pit Clausen und Unternehmer Frank Seidensticker die Pläne vor. Die Standortentscheidung ist nächste Woche Thema im Rat. Vorgeschaltet sind Sondersitzungen der Bezirksvertretung Mitte, des Schulausschusses und des Betriebsausschusses für den städtischen Immobilienservicebetrieb.

Das rot-grün-rote Rathausbündnis hatte den Antrag für den neuen Bildungscampus im Juni vergangenen Jahres in den Schulausschuss des Rates eingebracht, als dort der neue Schulentwicklungsplan verabschiedet wurde. In dem Plan wird aufgezeigt,

dass in Bielefeld ab 2030 ein Bedarf von zehn weiteren Gymnasialklassen je Jahrgang besteht. Das entspräche sogar der Kapazität von zwei zusätzlichen Schulen dieses Typs.

Die Schulpolitiker von Rot-Grün-Rot hatten sich damals dennoch für ein zu-

sätzliches integratives Angebot, also für eine fünfte städtische Gesamtschule oder eine dritte städtische Sekundarschule, ausgesprochen. Dies erhöhe die Durchlässigkeit der Bildungssysteme und stehe für mehr Bildungsgerechtigkeit, hatte die schulpolitische

Sprecherin der Bündnisgruppen, Lisa Brockerhoff, seinerzeit erklärt. Das Förderzentrum wiederum soll dazu beitragen, „Abschlüssen“ von Kindern, etwa von Gymnasien auf Realschulen, zu vermeiden.

Der Standort Herforder Straße gilt als günstig, weil



Auf dem Firmengelände von Seidensticker an der Herforder Straße soll Bielefelds neuer Bildungscampus entstehen. Foto: Thomas F. Starke

nach dorthin eine direkte Stadtbahnverbindung besteht. Außerdem wäre etwa das neue Gymnasium ausreichend weit von den Gymnasialstandorten in der Innenstadt entfernt. In unmittelbarer Nachbarschaft entsteht an der Jöhlleide gerade ein neues Wohngebiet, in das viele Familien mit Kindern ziehen werden.

Die Firma Seidensticker wiederum hatte sich zuletzt am Standort Bielefeld bereits verkleinert. Wenn jetzt die Stadt das Areal übernimmt, können Teile der Fabrikgebäude direkt zu Schulraum umgebaut werden. Außerdem gibt es auf dem Grundstück an der Herforder Straße ausreichend Freiflächen.

Im 900-Millionen-Bauprogramm der Stadt, das zahlreiche Schulinvestitionen enthält, ist der Bildungscampus noch nicht enthalten. Es muss davon ausgegangen werden, dass mindestens weitere 100 Millionen Euro notwendig sind, um das Projekt umzusetzen.